Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 76 (2020)

Heft: 1

Artikel: "Es braucht viel Material - dann kommt das Schneiden, wie bei einem Dokumentarfilm" : Gespräch mit dem Deutschlehrer Hansruedi Spörri

Autor: Spörri, Hansruedi / Burkhalter, Katrin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959569

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Es braucht viel Material – dann kommt das Schneiden, wie bei einem Dokumentarfilm»

Gespräch mit dem Deutschlehrer Hansruedi Spörri

In den ersten Oktobertagen erreichte mich das Mail einer Gymnasiastin, ob sie vielleicht den Präsidenten des SVDS und mich interviewen dürfe? Es gehe um eine Reportage, die sie im Deutschunterricht schreiben müsse. Natürlich durfte sie. Ich wollte mehr zu diesem Projekt wissen: Rahmenthema, Schule, Lehrer – und bald stand der Themenschwerpunkt von Heft 1/20 fest. Heute, am 13. Januar, sitze ich nun Hansruedi Spörri[1] gegenüber, in einem nüchternen Sitzungszimmer im Gymnasium Bern-Kirchenfeld.

Sprachspiegel (KB): *Ein Journalismusprojekt zu «Dialekt und Hochdeutsch in der Deutschschweiz»: tolles Projekt, tolles Thema, tolle Textsorte! Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?*

Hansruedi Spörri: Seit einigen Jahren wird an Berner Gymnasien das Projekt *Selbst organisiertes Lernen SOL* durchgeführt. SOL ruht auf drei Säulen: Entscheidungsverantwortung, Lernbegleitung, Reflexion. Der Schüler übernimmt die Verantwortung für ein konkretes Thema, die Arbeitsplanung und die Organisation. Die Lehrperson gibt lediglich das Oberthema und den Terminrahmen vor. Weiter versteht sich die Lehrperson als Begleiter, als Coach. So werden z. B. manche Lektionen in Form von Sprechstunden abgehalten. Und die Metakognition, also die Reflexion, heisst beim Schreiben von Langtexten: Versionenschreiben, kriteriengeleitete Experten- und Peer-Feedbacks, Überarbeiten.

Mir als Schreibdidaktikerin wird ganz warm ums Herz: Genau so soll das Schreiben vermittelt werden …

1 Dr. Hansruedi Spörri unterrichtet seit 2004 am Gymnasium Kirchenfeld in Bern Deutsch, Philosophie und Deutsch als Zweitsprache. Er hat an der Universität Zürich Germanistik, Philosophie und Literaturkritik studiert.

Ja, allerdings ist das Schreiben nur einer von ganz vielen Aspekten des SOL-Konzepts. Ich habe oft Feedbacks von Schülern bekommen, die das Organisatorische betreffen, da hätten sie enorm viel profitiert. Denn man muss ja eine Idee, eine Art Forschungsfrage entwickeln, eine Story schreiben, Protagonisten finden, sie kontaktieren. Man kann nicht einfach im stillen Kämmerlein ein «Berichtli» schreiben, nein, man muss rausgehen und den Berufsalltag der Leute miterleben, ihnen über die Schulter blicken. *Das* ist kompetenzorientiertes Lernen!

Da bietet sich die Reportage natürlich an.

Genau. Natürlich bereiten wir die Schülerinnen und Schüler gut vor. Wir haben nun schon zum zweiten Mal mit der Alpin- und Reisejournalistin Caroline Fink zusammengearbeitet. Frau Fink hat mit der Metapher des Dokumentarfilms gearbeitet. Sie selber ist ja Filmemacherin; sie hat z. B. den Film «Frauen am Berg» gedreht. Ein Film – und eben auch eine Reportage – braucht Protagonisten und viel Material. Dann kommt das Schneiden. Erst so kommt eine gute Story zustande.

Und das Thema? Es scheint mir sehr exklusiv zu sein.

Da gebe ich Ihnen recht! *(lacht)* Ich habe Reportagen zu den Themen *(Un-)gewöhnliche Berufe, Räume* sowie *Brunnen und Brücken* schreiben lassen. Als Fan des Krimiautors Wolfgang Schorlau und des integrierten Unterrichts habe ich später Literatur- und Schreibunterricht verknüpft. Erst habe ich mit einer Klasse «Fremde Wasser» gelesen und dann das Reportagenthema *Wasser* gewählt. In einem anderen Jahr war «Am zwölften Tag» die Klassenlektüre und *Fleisch* das Thema für die Reportagen. – *Sprachgeschichte und Sprachwandel* steht im Lehrplan. Ich mag dieses Thema sehr, aber bei den Klassen kommt es meist nicht so gut an. Da fand ich, hey, jetzt verknüpfst du das, wie du es mit den Büchern gemacht hast. Es sind gute, vielfältige Texte entstanden, die die beiden Schlüsselthemen auf den Punkt bringen.

Zum selbst organisierten Lernen SOL: https://www.erz.be.ch/erz/de/index/mittelschule/mittelschule/mittelschulbericht/Projekte/projekte_in_der_unterrichts-undschulentwicklung/selbst_organisierteslernensol.html

Zu Caroline Fink: www.caroline-fink.ch. «Frauen am Berg» wurde am 18. April 2019 auf SRF 1 (DOK) ausgestrahlt. Trailor: https://www.caroline-fink.ch/project-silence-2